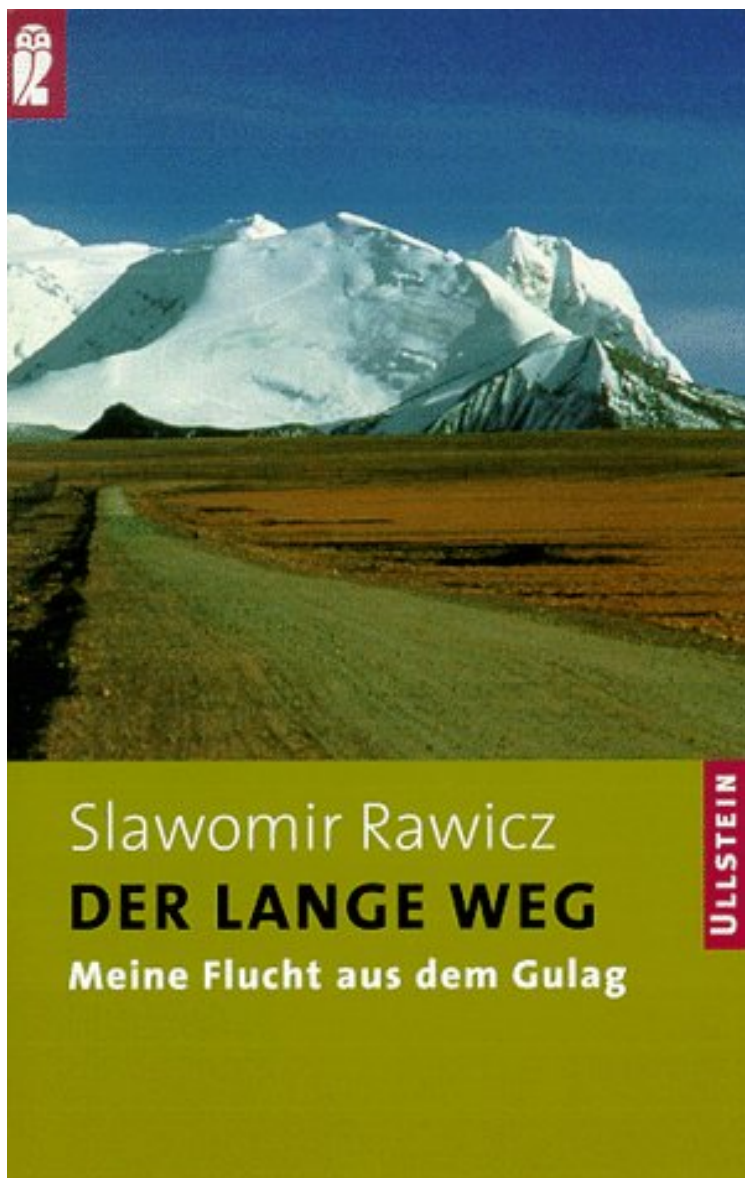


## Der lange Weg

Von Slawomir Rawicz

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #641516 in BcherVerffentlicht am: 1999Einband: Taschenbuch | File size: 47.Mb

**Von Slawomir Rawicz : Der lange Weg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der lange Weg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen15 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts ist spannender als die RealittVon Alexander BirnerIn "Der lange Weg" erzht der Autor die Geschichte seine fast unglaubliche Flucht aus dem russischen Gulag durch Mongolei, die Wste Gobi, Tibet ber den Himalaya nach Indien.

Die Flucht beginnt als kleine Gruppe, nicht alle erreichen jedoch ihr Ziel. Die mörderische Reise über tausende von Kilometern wird in einem nüchternen Erzählstil auf gerade mal 320 Seiten zusammengefasst und wirkt dadurch noch glaubwürdiger und fesselnder. Ein Buch, welches seine Spannung durch die Wirklichkeit erhält, die hierin erzählt wird. Und was mir besonders gut gefiel: der Autor erzählt hier seine Geschichte, ohne gross negative Gefühle über seine Peiniger auszuschütten. Sehr lesenswert. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und alles ist wahr. Von Kristina L. Ich habe das Buch vor etwa Jahren im Rahmen eines Geschichtsvortrages gelesen und war daher anfangs sehr negativ auf das Buch zu sprechen, da es mit Schule verbunden war. Als ich jedoch mit dem Lesen anfangte, konnte ich das Buch bald nicht mehr aus den Händen legen. Zu sehr war ich von der Geschichte und dem Schicksal des Protagonisten fasziniert. Slawomir Rawicz erzählt hier nicht irgendeine Geschichte, sondern seine eigene. Er berichtet von seiner Flucht aus einem sibirischen Gulag über Mongolei, die Wüste Gobi und den Himalaya. Die Geschichte um die Flüchtlingstruppe ist so realistisch, wie kaum ein anderer Roman. Ich fühlte mich, als wäre auch ich auf dieser schweren und aussichtslosen Reise ein Mitglied der Gruppe. Der Autor beschreibt dies alles in einem sehr nüchternen und ruhigen Ton, was mich als Leser besonders bewegt hat, da er ja all die Ereignisse der Geschichte erlebt hat. Trotzdem verurteilt er niemanden und nimmt sein Schicksal so an, wie es ist. Meiner Meinung nach ist "Der lange Weg" einer der bewegtesten Romane überhaupt und wird von mir bestimmt noch oft gelesen werden. 8 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. unvorstellbar! Von Mag Stephan Rist Unvorstellbar, was der Erzähler und seine Leidensgenossen unter dem Stalin-Regime erdulden mussten. Unvorstellbar ist auch, dass sie ihren Lebenswillen nie verloren haben. Ich habe auch 'Der Archipel-Gulag' und einige andere Werke dieses 'Genres' gelesen, fand jedoch 'Der lange Weg' am beeindruckendsten.

.de Der Gulag, das sowjetische Lagersystem, ist zum Inbegriff des stalinistischen Terrorregimes geworden. Die genaue Zahl seiner Opfer ist bis heute nicht bekannt, doch schätzungsweise zehn Millionen Menschen fanden in den Lagern den Tod. Slawomir Rawicz gehört zu denen, die den Terror erlebten. Sein autobiographisches Buch, Der lange Weg, bereits 1956 in England erschienen, liegt nun erstmals in einer deutschen Ausgabe vor. Der Leidensweg des Autors beginnt im Jahre 1939. Rawicz, ein junger Leutnant der polnischen Kavallerie, wird unmittelbar nach der Besetzung seiner Heimat durch die Armeen Hitlers und Stalins von der sowjetischen Geheimpolizei verhaftet. Als angeblicher Spion zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, landet er schließlich im Lager 303 nahe Jakutsk. Die Weite Sibiriens ist ein besserer Wächter als Gewehre und Stacheldraht. Von Hunger und Krankheiten gequält, und umgeben von einer lebensfeindlichen Landschaft, wird jeder Fluchtgedanke durch den täglichen Kampf ums Überleben verdrängt. Ein Entkommen erscheint aussichtslos. Doch Rawicz gelingt das Unmögliche. Gemeinsam mit sechs Mitflüchtlingen flieht er zu Ostern 1941 aus dem Lager. Um ihren Verfolgern zu entgehen, versuchen sie sich in südlicher Richtung nach Indien durchzuschlagen. Ihr gefährvoller Weg führte sie von Sibirien über die weite Mongolei, die Wüste Gobi, Tibet und den Himalaya. Im Frühsommer 1942, nach einem Marsch von über 5.000 Kilometern, erreichen die vier Überlebenden schließlich das rettende Indien. Rawicz verliert sich nicht in blumigen Details. Doch gerade sein nüchterner, unprätentioser Stil verleiht der Erzählung jene Glaubwürdigkeit und Kraft, die den Leser zu fesseln vermag und ihn für das Schicksal des Autors und seiner Kameraden einnimmt. --Stephan Fingerle